

Exzerpt hat Gelasius I. zum Verfasser¹. Ob aber dem Hinkmar dafür selbständige Gelasius-Ueberlieferung vorgelegen hat, will mir zweifelhaft erscheinen. Sie ist für den betreffenden Brief nicht gerade häufig². Nun gibt es aber einen Brief Nikolaus' I., in dem sich der bezeichnete Gelasius-Passus in ganz der gleichen Abgrenzung wie bei Hinkmar von Laon aufgeführt findet³. Sollte nicht für diesen der Nikolausbrief die Quelle gewesen sein, aus der er schöpfte? Die Wahrscheinlichkeit wenigstens scheint mir dafür zu sprechen⁴; denn jenes vier Jahre zuvor erlassene päpstliche Schreiben konnte ihm sehr gut bekannt sein. Es ist der berühmte Brief, den Nikolaus I. nach Rothads Restitution an den westfränkischen Episkopat gerichtet hatte; kein Wunder, wenn ihn der Bischof von Laon kannte. Aber der jüngere Hinkmar hat dieses Schreiben und seine Bedeutung sogar so genau gekannt, dass er es für nützlich hielt, es in seiner 870 als Antwort auf das 55-Kapitel-Werk des Hinkmar von Reims verfassten Schrift in vollem Wortlaut mitzuteilen⁵, obwohl der Papstbrief dem Oheim ebensowenig fremd sein konnte wie ihm selbst. Uns liegt das Sendschreiben des Hinkmar von Laon mit dem inserierten Nikolausbrief in dem noch dem 9. Jh. angehörigen cod. Paris. lat. 5095, der aus Laon stammt, vor⁶.

3. Dass in den Akten der acht en all g e m e i n e n Synode von 869/870 fünf Briefe aus der orientalischen Korrespondenz Nikolaus' I. vollständig Aufnahme gefunden haben (in der actio IV: n. 82. 85. 86, in der actio V: n. 83, in der actio VII: n. 91), ist schon bei der Auf-

1) Thiel, *Epistolae Romanorum pontificum genuinae* I, 287 f. (J.-K. n. 611). 2) Vgl. Maassen, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts* I, 374 n. 450. 3) MG. *Epist.* VI, 398 n. 71 (= J.-E. 2785). 4) Möglich wäre immerhin auch, dass schon die vorhergehenden Gelasiusexzerpte (Migne CXXIV, 1021), obwohl bei Pseudoisidor auch überliefert, doch aus einer anderen Sammlung entnommen wurden und dass diese andere Sammlung auch das weiterhin verwertete Gelasius Schreiben enthielt. 5) Sirmond, *Hincmari opp.* II, 625 ff. Bei Migne CXXIV, 1053 ist das inserierte Stück nicht mit abgedruckt. — Vgl. auch Schrörs, *Hinkmar* S. 539. 6) Vgl. N. A. XXXVII, 556 f. — Auf dieser Hs. beruht auch, wie Stichproben ergeben, ohne Zweifel die Ausgabe Sirmonds, *Hincm. opp.* II, 608—643 ('nunc primum edita ex codice Laudunensi'), auf die ich erst verspätet aufmerksam wurde und die jedenfalls als einzige — und nicht wieder nachgedruckte — aus B schöpfende Edition *Epist.* VI, 392, Z. 7 hätte vermerkt werden müssen, obwohl sie den Nikolausbrief nur als eingefügtes, nicht als selbständiges Stück wiedergibt.